

Erst nach dem 13. August haben viele Menschen begriffen, daß die Eingliederung Westdeutschlands in die NATO und die von den westdeutschen Imperialisten geführte Politik des Revanchismus Konsequenzen erfordert. Unsere Werktätigen haben den Bonner Militaristen und Revanchisten mit dem Produktionsaufgebot für die Vorbereitung des Friedensvertrages eine weitere Niederlage bereitet und beweisen täglich, daß sie gewillt sind, unsere Republik durch ihre Produktionstaten weiter zu stärken und den Sozialismus zum Siege zu führen, als der entscheidenden Voraussetzung für die Lösung der nationalen Frage in Deutschland.

*

Das auf dem 15. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei begründete und vom Nationalrat der Nationalen Front des demokratischen Deutschland beschlossene Nationale Dokument trägt nicht zufällig den Titel „Die geschichtliche Aufgabe der DDR und die Zukunft Deutschlands“.

Das Dokument beginnt mit dieser geschichtlichen Aufgabe der DDR und geht von der Erkenntnis aus, daß die deutsche Bourgeoisie, nachdem sie Deutschland zweimal in die Katastrophe geführt hat und auf dem Wege ist, das ein drittes Mal zu tun, jedes Recht auf die Führung der Nation verwirkt hat. Es wird theoretisch nachgewiesen, daß die Arbeiterklasse berufen ist, die Führung in ganz Deutschland zu übernehmen, und zwar im Bündnis mit den Bauern, den anderen werktätigen Schichten und mit den demokratischen und nationalgesinnten Teilen der Bourgeoisie.

Aber die Herausbildung der führenden Rolle der Arbeiterklasse war und ist ein komplizierter Prozeß. Sie erfolgte auf dem Territorium der DDR im Kampf um die Liquidierung der Reste des Faschismus und des deutschen Militarismus, die Beseitigung der großen Monopole und die Übernahme der Großbetriebe in Volkseigentum. Damit Hand in Hand ging die Aufgabe, alle Überreste der nazistischen und imperialistischen Ideologie, des Revanchismus und anderer Einflüsse in den Köpfen unserer Menschen auszurotten.

Auch in Westdeutschland kann die führende Rolle der Arbeiterklasse nur im Kampf um die Überwindung des bürgerlichen Einflusses innerhalb der Arbeiterklasse errungen werden, im Kampf gegen Kriegs- und Atomrüstung, gegen die Ausbeutung durch die großen Monopole, für die unmittelbaren Tagesinteressen. Dieser Kampf muß mit dem Ziel geführt werden, eine Regierung zu schaffen, die friedlichen und demokratischen Charakter trägt und die bereit ist, auf gleichberechtigter Basis mit der DDR zu verhandeln.

Ausgangspunkt im Nationalen Dokument ist also nicht die Auseinandersetzung mit den Hetztiraden der Adenauer-Regierung, sondern die Rolle der Deutschen Demokratischen Republik, die Entwicklung ihres eigenen ökonomischen Gesichtes, ihrer Staatsmacht und ihrer sozialistischen Demokratie, die Entwicklung zum Sozialismus auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Von dieser Position der geschichtlichen Aufgabe der DDR im Kampf um ein friedliebendes Deutschland aus wird die Auseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus und den Erscheinungen des kapitalistischen Niederganges geführt.

Die führende Rolle der Partei besteht darin, daß wir der Arbeiterklasse und den Massen diese Entwicklung Voraussagen, damit sich die Menschen in Westdeutschland selbständig orientieren können und nicht auf den Schwindel der westdeutschen bürgerlichen Presse hereinfallen.

Aber unsere Propagandisten und wissenschaftlichen Institute konzentrieren sich in ihrer Arbeit nicht genügend auf die Hauptaufgaben. Sie sollen den Menschen helfen, diese Zusammenhänge zu verstehen, ihnen zeigen, wie sich